

Unteriberg: Eine «rechte Sache» hat ihren Preis

Zwei ambitionierte Projekte wurden in Unteriberg an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung diskutiert: der Planungskredit für einen Neubau von Kindergarten und Gemeindeverwaltung, sowie die Übernahme und Sanierung des Hallenbads. Beide wurden an die Urne überwiesen.

EUGEN VON ARB

Gemeindepräsident Ruedi Keller zeigte sich bei der Eröffnung der rund zweistündigen Versammlung erfreut über das zahlreiche Erscheinen und das offensichtlich grosse Interesse der Bevölkerung für die Geschehnisse der Gemeinde. In der ersten Stunde stellten Keller und der zuständige Gemeinderat Mike Schatt (Ressort Liegenschaften und Sicherheit) zunächst den geplanten Abbruch und kombinierten Neubau des Kindergartens und der Gemeindeverwaltung vor, für den am 6. Juli ein Planungskredit in der Höhe von 146'000 Franken zur Abstimmung kommt.

Sie wiesen dabei auf das Alter und die Sanierungsbedürftigkeit der beiden Gebäude hin. Das Schulhaus an der Waagtalstrasse ist 150 Jahre alt und



Ein schöner Batzen für ein schönes Hallenbad: An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung wurde offen diskutiert. Foto: Eugen von Arb

entspricht sowohl vom Raumanbot wie auch von den Sicherheitsbedingungen her nicht annähernd mehr den heutigen Ansprüchen. Die Gemeindeverwaltung ist zwar «nur» 50 Jahre alt, doch auch hier stünde eine Sanierung an und eine Anpassung der Raumaufteilung wäre nötig. Keines der Gebäude ist rollstuhlgängig. Die Sanierungskosten wären bei beiden Gebäuden unverhältnismässig hoch, weshalb

sich der Abbruch und ein kombinierter Neubau anböten, dessen Kosten grob geschätzt auf rund 7,4 Millionen geschätzt werden. Man solle «etwas Rechtes» machen, statt halberzig zu sanieren, war die Meinung des Gemeinderats.

Schön, aber teuer

Die meisten Rednerinnen und Redner aus der Bevölkerung zeigten sich durchaus positiv

gegenüber der Errichtung eines neuen, schönen und zweckmässigen Gemeindezentrums. Allein die hohen Kosten, die das Gemeindebudget über die kommenden Jahrzehnte belasten würden und der Zeitpunkt fast zeitgleich mit der ebenfalls nicht billigen Sanierung des Hallenbades stimmten einen Teil der Anwesenden skeptisch.

Der Unteriberger FDP-Kantonsrat Sepp Marty meinte

denn auch, das Unterfangen sei finanziell ein paar Schuhnummern zu gross für die Gemeindekasse – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt. Auch die Schwyzer Mitte-Bezirksrätin Christina Baumann riet, die Planung des Schulraums im Bezirk abzuwarten.

Angesprochen wurden auch der noch unklare Ausgang der kantonalen Steuergesetz-Teilrevision und allfällige Steuererhöhungen wegen der hohen Ausgaben. Der Gemeinderat führte andererseits den hohen Handlungsbedarf ins Feld und argumentierte, dass nur durch die Gewährung des Planungskredits auch die genauen Kosten festgelegt werden könnten.

Hallenbad mit oder ohne Wasserrutschbahn

Danach gab Säckelmeister Daniel Müller als Präsident der Projektgruppe Hallenbad Ybrig zur Sanierung des Bads Auskunft, bei der es am 6. Juli bereits um die Zustimmung für die Sanierungskosten in der Gesamthöhe von 7'828'400 Franken geht. Durch die Beteiligungen des Bezirks Einsiedeln (1,6 Millionen Franken), sowie des Bezirks Schwyz und der Gemeinde Oberiberg (je 800'000 Franken) betragen die Kosten für die Unteriberger Gemeindekasse netto rund 4,5 Millionen Franken und jährliche Betriebskosten von 321'800 Franken. Der Kanton

wird sich am Kauf des Schwimmbads mit rund 100'000 Franken beteiligen. Separat soll über eine Wasserrutschbahn für 584'800 Franken abgestimmt werden.

Auch hier waren die hohen Kosten das Hauptargument der Skeptiker. Die Einsiedler sollten mehr dafür zahlen, dass ihre Schüler das Bad benutzen, beschwerten sich manche. Allerdings waren die meisten Votanten für die Sanierungsvorlage – kein Wunder, war doch schon der Planungskredit für die Sanierung mit über 80 Prozent Ja-Stimmen angenommen worden. Gemeindepräsident Ruedi Keller hofft denn auch auf eine ähnlich hohe Zustimmung zur Sanierung, weil dies ein wichtiges Signal für die anderen beteiligten Parteien sei, die danach abstimmen.

Ob man jedoch eine Wasserrutschbahn für eine halbe Million Franken braucht, ist offen – allerdings fand auch diese in Anke Senne, der Leiterin des Unteriberger Alters- und Pflegeheims, eine klare Fürsprecherin. Sie sei zwar nicht stimmberechtigt in Unteriberg, meinte sie entschuldigend, doch habe sie während ihrer Karriere lange im Bäderbereich gearbeitet, und es sei für sie keine Frage, dass zum sanierten Hallenbad auch eine Wasserrutschbahn gehöre, weil dadurch dessen Attraktivität bedeutend gesteigert würde. Wenn schon, denn schon.

Gemeinsam wachsen

Frühlingsevent des Gewerbevereins Einsiedeln – im Zeichen der Natur

Natur trifft Netzwerk: Beim Frühlingsanlass des Gewerbevereins Einsiedeln wuchsen Gärten, Ideen – und das Gemeinschaftsgefühl.

Mitg. Unter dem Motto «Gemeinsam wachsen – unser Gewerbe im Herzen der Natur» lud der Gewerbeverein Einsiedeln seine Mitglieder am vergangenen Donnerstag zu einem besonderen Frühlingsanlass ein. Passend zur Jahreszeit drehte sich der inspirierende Abend rund um das Thema Gärten und Natur – ein Treffen, das inmitten blühender Pflanzen, fachlichem Austausch und kulinarischen Genüssen stattfand.

Als Veranstaltungsort diente der idyllische Schaugarten von «dieGartendesigner» in Bannau, wo Gastgeber Marco Kuriger gemeinsam mit Manuel Sigrist (Gartenpflege Sigrist) und Andreas Zehnder (Zehnder Garten) spannende Einblicke in verschiedene Bereiche der Gartenwelt bot. Nach einer kurzen Begrüssung durch Christian Hitz wurden die Gäste in drei Gruppen aufgeteilt und zu den drei informativen Stationen geführt.

Ein Garten als Erlebniswelt – «dieGartendesigner»

Marco Kuriger präsentierte seinen mit viel Liebe zum Detail gestalteten Schaugarten, der gleichzeitig als lebendige Ausstellung für seine Kunden dient. Ob Pflastersteine – teils vermörtelt, teils eingekiest –, Boden-deckerrosen oder verschiedene Studen: Der Garten ist so konzipiert, dass Kunden die Gestaltungsmöglichkeiten direkt vor



Die Mitglieder des Gewerbevereins Einsiedeln trafen sich zum Frühlingsevent im Schaugarten von «dieGartendesigner» in Bannau. Foto: Evelyne Marty

Ort erleben können. Besonders wichtig ist Marco Kuriger der Einsatz von Schweizer Natursteinen. Ein Highlight war die Treppe mit integrierter Beleuchtung, welche in Zusammenarbeit mit Carlo Fisch (Elektro Fisch AG) realisiert wurde – ein schönes Beispiel für gelebte Zusammenarbeit im Gewerbeverein.

Vertikale Gärten und Kletterpflanzen – Zehnder Garten

Andreas Zehnder bot eine spannende Einführung in die Welt der Schlingpflanzen – von bekanntem Wildem Wein bis hin zu ausgeklügelten Kletterhilfen, die oft in Kooperation mit Metallbauern umgesetzt werden. Besonders faszinierend war sein Einblick in die in der Schweiz

noch junge Disziplin der vertikalen Gärten. Mit Beispielen aus Bern und Zürich sowie eigenen Prototypen zeigte Andreas Zehnder, wie auch Hobbygärtner mit einfachen Mitteln grüne Wände gestalten können.

Bäume als Lebensspender – Gartenpflege Sigrist

Manuel Sigrist entführte die Teilnehmenden in die Welt der Bäume. Er sprach über die Lebensdauer, klimatische Herausforderungen und die emotionale Bedeutung von Bäumen für den Menschen. Besonders beeindruckend war der Hinweis auf zwei rund 250 Jahre alte Ahornbäume beim Weg zum St. Benedikt hinter dem Kloster Einsiedeln – lebendige Zeugen unse-

rer Naturgeschichte. Im Kontext des Klimawandels betonte Sigrist die zunehmende Bedeutung von robusten Mischwäldern, die sich den neuen Bedingungen besser anpassen können.

Kulinarischer Ausklang trotz Regen

Trotz leichten Regens liessen sich die Teilnehmenden die gute Laune nicht verderben: Damian Bürgi sorgte mit Salaten, einem reichhaltigen Grillbuffet und einem Dessert für den genussvollen Abschluss eines rundum gelungenen Abends. Viele Mitglieder blieben noch lange sitzen, führten angeregte Gespräche – und liessen das Gefühl des «Gemeinsam-Wachsens» noch eine Weile nachklingen.

Rehkitze vor dem Mähtod retten

Mitg. Die Rehkitzrettung ist eine wichtige Verbundaufgabe für die Natur! Die Rehgeiss setzt ihre Jungen im Frühjahr ins hohe Gras. Dadurch sind die Kitze durch die Heuernte gefährdet und können leicht übersehen und dadurch verletzt oder getötet werden. Um die Rehkitze vor dem Mähtod zu retten, stehen den Landwirten die lokale Jägerschaft und freiwillige Helfer zur Verfügung. Wie in den Vorjahren, können sich Landwirte bei den gebietszuständigen Jägern melden. Diese organisieren und führen die Rehkitzrettung durch.

Lohnender Einsatz

Im vergangenen Jahr konnten dadurch im Kanton Schwyz 163 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet werden. Dies wurde durch eine gute Koordination und Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und der Jägerschaft ermöglicht. Die Jägerinnen und Jäger des Kantons Schwyz freuen sich auf eine erfolgreiche Rehkitzrettungs-Saison 2025.

Gebietszuständige Jäger

Alpthal
Karl Steiner
078 717 92 64

Einsiedeln/Trachslau

Thomas Birchler
079 261 64 67

Egg

Daniel Fritz
079 225 56 93

Bannau

Daniel Rogenmoser
076 218 55 13

Willerzell

Roland Kälin
055 412 30 51
079 438 96 91



Jäger, Wildhut und Landwirte unserer Region setzen sich jedes Jahr dafür ein, Rehkitze vor dem Mähtod zu retten. Foto: Irene Mächler

Gross

Beat Kälin
078 854 41 30

Euthal

Urs Tschümperlin
079 437 60 51

Studen

Ivo Grenacher
079 327 73 89

Unteriberg

Beni Brügger
079 739 86 06
Toni Reichmuth
078 600 22 25

Oberiberg

Beni Brügger
079 739 86 06
Toni Reichmuth
078 600 22 25

Wildhüter

Matthias Oechslin
079 172 66 03